

Anleihen-Compass

Ausgabe 01 vom 06.01.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Erstes möchte ich Ihnen ein gesundes neues Jahr wünschen, verbunden mit der Hoffnung, dass die vielfältigen Herausforderungen, die uns derzeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft begleiten, zu einem guten Ende finden. 2024 wird aus meiner Sicht ein Jahr, wie es insbesondere Anleihen-Investoren nur selten geboten bekommen. Denn wir befinden uns einerseits an der Schwelle eines erneuten grundlegenden Trendwechsels in den Märkten, Stichwort Zinspolitik.

Andererseits, so meine Erwartung, gibt es bei vielen Emittenten inzwischen ein Umdenken, das auch eher kleinere Anlegergruppen wieder mit einschließen will. Natürlich werden viele Emissionen, die uns in den nächsten Monaten begleiten werden, weiterhin eher auf institutionelle Anleger abzielen. Da handeln die Unternehmen schlichtweg rational. Dennoch erwarte ich, dass auch Privatanleger mit kleineren Anlagevolumen zunehmend wieder attraktive und gewinnbringende Angebote nutzen können.

Vor diesem Hintergrund in der ersten Ausgabe des neuen Jahres auch eine grundsätzliche Darstellung dessen, was ich für dieses Jahr im Bondbereich erwarte. Und natürlich gilt es dabei keine Zeit zu verlieren, weshalb wir auch gleich mit einem frisch aufgelegten Musterdepot in das Jahr starten werden. Dabei werden Sie sicherlich auch einige alte Bekannte antreffen, aber eben auch einige neue Empfehlungen.

Ebenfalls hier im Brief soll zukünftig ein Schwerpunkt auch auf Neuemissionen gelegt werden. Denn im Markt werden wir insbesondere auch in diesem Jahr die Situation haben, dass wir quasi zweigeteilt agieren können. Zum einen weiterhin die Emissionen, die im Zuge der Zinswende Federn lassen mussten und nun immer noch Erholungspotenzial haben.

Auf der anderen Seite die Neuemissionen, die die erhöhten Zinsniveaus inzwischen widerspiegeln und sich damit ebenfalls dazu eignen, die entsprechenden Laufzeitprofile nach hinten zu verlängern. In diesem Sinn, viel Spaß bei der Lektüre und falls es Anmerkungen und Nachfragen gibt, finden Sie die Kontakte auf der Folgeseite.

Mit freundlichen Grüßen


Carsten Müller



Perspektiven...

Mit welchen Ansätzen Bond-Investoren ins neue Jahr gehen sollten.



Neustart...

Ein neues Musterdepot - auch mit alten Bekannten.



ETF...

Das richtige Instrument für Basis- und Sonder-Spekulationen?

Kontakt zur Redaktion:

info@anleihencompass.de

2024 - Ein Jahr vieler Chancen

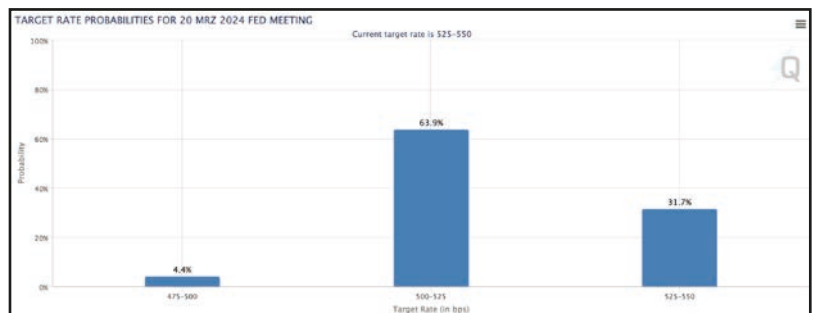
Das Jahr 2023 war ein Übergangsjahr für die globale Wirtschaft und die Finanzmärkte. Nachdem die zuvor extreme Inflation wieder anfang, abzuflachen, richtete sich die Aufmerksamkeit der Anleger auf das langsamere Wachstum und mögliche erneute Zinssenkungen. Dies führte zu einer Achterbahnfahrt an den Märkten, bei der die Renditen von 10-jährigen US-Staatsanleihen vorübergehend über 5% stiegen, da technische Bedingungen das fundamentale Bild trübten.

Im November begann sich jedoch das Blatt zu wenden. Zurückgehaltene Liquidität strömte zurück in den Markt, was zu einem raschen Rückgang der Renditen und steigenden Kursen führte. Die Frage ist dabei, ob diese Rallye auch im neuen Jahr fortgeführt werden kann oder an „Dampf“ verliert. Ich bin da recht optimistisch.

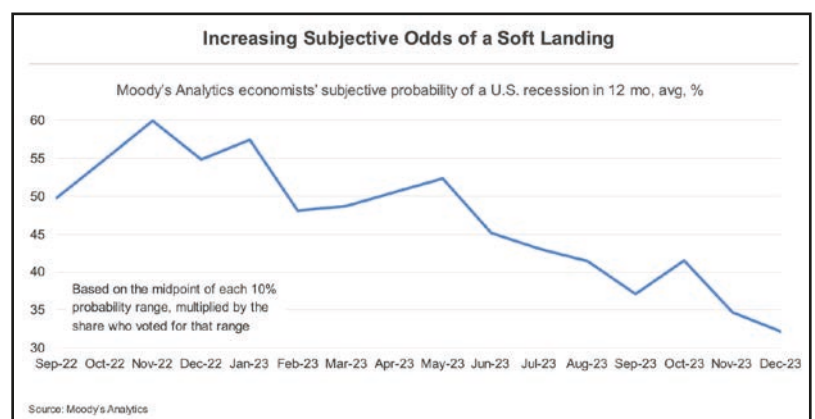
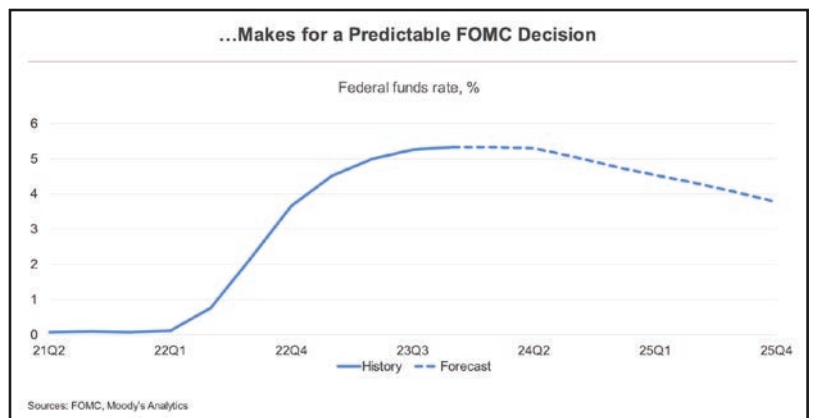
Die Leitzinsen der Zentralbanken sowie die Anleiherenditen bleiben vorerst weltweit hoch und werden voraussichtlich bis weit ins Jahr 2024 hinein hoch bleiben. Zwar besteht nur noch eine geringe Chance auf weitere Erhöhungen der Leitzinsen. Dennoch dürfte der Markt etwas zu forscht bei seinen Erwartungen sein. Exemplarisch dafür der Blick auf das CME FedWatch Tool, das die aktuellen Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich weiterer Zinsbewegungen darstellt. Aktueller Befund: Während für den Januar erwartet wird, dass die Fed ihre aktuelle Zinsspanne beibehält, glauben jetzt rund zwei Drittel der Befragten, dass auf der März-Sitzung um 25 Basispunkte gesenkt wird. Das ist forscht. Ich bin da eher bei den Analysten von Moody's, die für die Fed Funds eine beginnende Abwärtsbewegung frühestens ab dem zweiten Quartal erwarten. Gut möglich, dass die Fed im Mai einen ersten Testballon startet und dann im Juli nachzieht.

Entscheidend dürfte hierfür auch sein, ob es der Fed tatsächlich gelingt, ein Soft Landing der US-Wirtschaft hinzubekommen. Seit Jahrzehnten ist dies geradezu der heilige Gral der Geldpolitik und eigentlich nie wirklich geschafft, wenn auch manchmal nah dran. Aber wer weiß, vielleicht diesmal.

Was würde das unter dem Strich für Anleiheninvestoren bedeuten? Einerseits kommen Zinssenkungen längeren Bondlaufzeiten zugute. Andererseits wäre eine längere Top-Bildung bei den Zinsen vorteilhaft insbesondere im Neuemissionsgeschäft, weil die IPO-Aspiranten entsprechend dem weiterhin herrschenden gehobenen Zinsniveau Rechnung tragen müssten. Und das aus Anlegersicht vor dem Hintergrund, dass fallende Zinsen geradezu schon am Horizont sichtbar sind. Es wird also auch diesmal ein spannendes Kräfterennen zwischen Angebot und Nachfrage.



Während für den Januar erwartet wird, dass die Fed ihre aktuelle Zinsspanne beibehält, glauben jetzt rund zwei Drittel der Befragten, dass auf der März-Sitzung um 25 Basispunkte gesenkt wird. Das ist forscht. Ich bin da eher bei den Analysten von Moody's, die für die Fed Funds eine beginnende Abwärtsbewegung frühestens ab dem zweiten Quartal erwarten.



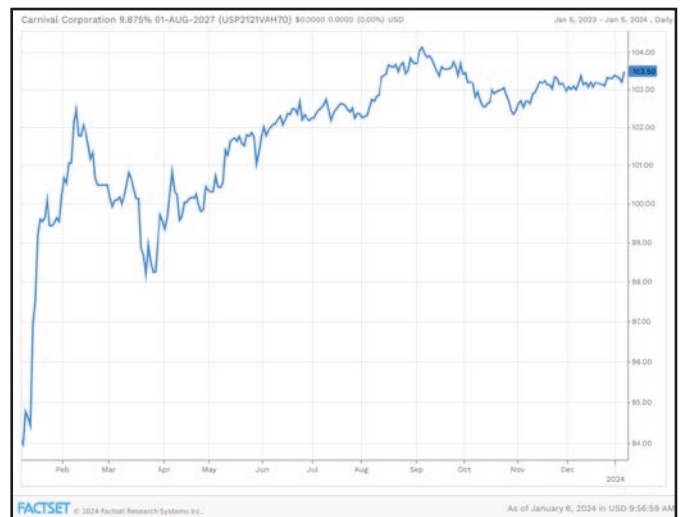
Von diesem Standpunkt aus sollten Anleger in diesem Jahr in ihren Anlagestrategien deutlich aktiver werden. Das heißt konkret:

- Tätigen Sie Investitionen. Es ist noch nicht zu spät, sich der Anleihenparty anzuschließen. Wenn Sie immer noch Bargeld oder Zahlungsmitteläquivalente statt Anleihen halten - die beliebte "T-Bill and Chill"-Strategie von 2022 -, entgehen Ihnen sowohl die täglichen Erträge mit höheren Renditen bei Anleihen als auch potentielle Kursgewinne, wenn die Renditen weiterhin sinken.
- Verlängern Sie die Duration Ihres Portfolios. Falls die Duration des Portfolios in Richtung ultrakurzer Laufzeiten tendiert und somit empfindlich auf Zinssätze reagiert, sollten Sie eine Verlängerung der Portfolio-Duration erwägen. Bei einer wirtschaftlichen Abschwächung und fallenden Zinssätzen profitieren Portfolios typischerweise von längerer Duration.
- Behalten Sie Kredite im Auge. Die Renditen kreditsensibler Investments wie Unternehmensanleihen und verbrieften Schuldtiteln waren schon lange nicht mehr so hoch wie jetzt – dies bietet einkommensorientierten Anlegern endlich Gelegenheit zum Wiederauffüllen ihrer Tanks. Dennoch sollten Kreditinvestoren selektiv vorgehen und auf Liquidität achten: Unternehmen mit einem CCC-Rating sowie Schuldeninstrumente niedrigerer Bonität sind am stärksten gefährdet bei einem wirtschaftlichen Abschwung.
- Bleiben Sie ausgewogen. Sowohl Staatsanleihen als auch Corporates sollten in heutigen Portfolios berücksichtigt werden. Effektive Strategien beinhalten die Verbindung von Staatsanleihen und anderen zinsabhängigen Investments mit wachstumsorientierten Kreditinvestitionen in einem einzigen dynamisch verwalteten Portfolio. Diese Art der Kopplung hilft außerdem dabei, Risiken außerhalb des Basisszenarios eines schwachen Wachstums zu mindern - wie zum Beispiel das Auftreten einer extrem hohen Inflation oder einen wirtschaftlichen Zusammenbruch.
- Bleiben Sie flexibel. Das Jahr, soviel ist schon jetzt absehbar, wird erheblichen Veränderungen unterworfen sein. Das ist für Anleihen-Investoren ebenso eine Herausforderung wie für Aktien-Anleger. Natürlich sind Bonds geradezu prädestiniert dafür, eher einen längeren Anlagehorizont zu haben. Aber ich gehe davon aus, dass wir hier im Jahresverlauf auch noch erheblichen taktischen Bedarf bekommen. Aber so bleibt es wenigstens spannend.

Carnival arbeitet weiter am Schuldenabbau

Kurz vor Jahresultimo hatte Carnival bei der Vorlage seiner Q4-Zahlen für das Fiskaljahr 2023 eine positive Überraschung abliefern können. Denn die Kreuzfahrt-Linie meldete einen geringeren Verlust als befürchtet bei einem gleichzeitigen Rekordumsatz. So verlor das Unternehmen im Berichtsquartal 0,07 Dollar je Aktie, was der niedrigste Quartalsverlust seit der Pandemie war. Die Analysten hatten im Konsens mit einem Verlust von 0,13 Dollar gerechnet. Über den Erwartungen fiel auch der Umsatz mit 5,4 Mrd. Dollar im Quartal und 21,6 Mrd. Dollar im Gesamtjahr aus. Die Analysten hatten für das Quartal mit 5,3 Mrd. Dollar gerechnet.

Wichtig für die Anleihenseite: Carnival gelang es im Berichtszeitraum ebenfalls, seine Verschuldung signifikant weiter abzubauen. Insgesamt konnten 4,6 Mrd. Dollar abgebaut werden. Die Reederei beendete das Geschäftsjahr mit einem Schuldenstand von knapp über 30 Mrd. Dollar, was rund 3 Mrd. Dollar unter den eigenen Erwartungen lag. Außerdem verbesserte sich die Liquiditätssituation und Carnival verbuchte zum Ende des Jahres eine Liquidität von 5,4 Mrd. Dollar.





Carnival 2027

ISIN	USP2121VAH70
WKN	A281JW
Laufzeit	01.08.27
Währung	Dollar
Coupon	9,88%
akt. Kurs	103,23%
Rendite	8,99%
Ausst. Volumen	900 Mio. Dollar
Mindestanlage	2.000 Dollar

Natürlich ist klar, dass dies noch längst keine Entwarnung bedeutet. Aber wenn man sich anschaut, dass es Carnival schaffte, von Ende Mai mit einem damaligen Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA vom 20,9-fachen inzwischen auf das 8,8-fache sich zu verbessern, wird deutlich, dass hier auch das Risiko schrittweise abgebaut wird. Was allerdings nicht heißt, dass es nicht noch weitere Herausforderungen gibt.

Das gilt insbesondere hinsichtlich des Kreditprofils für die Jahre 2027 und 2028, wenn deutlich erhöhte Tilgungen bzw. Refinanzierungen anstehen. Das sollte man sicherlich im Blick behalten.

Aktuell bleibt Carnival auch aufgrund des immer noch erhöhten Renditeniveaus weiterhin ein äußerst interessanter Wert. Hierbei präferiere ich eine bis 2027 laufende Anleihe, die mit derzeit rund 8,9% verzinst wird. Die Anleihe notiert zwar über pari. Allerdings werden die zu erwartenden Kursverluste mit Blick auf das Laufzeitende durch die Zinszahlungen mehr als überkompensiert. Dieses Papier kommt entsprechend in das neue Musterdepot.

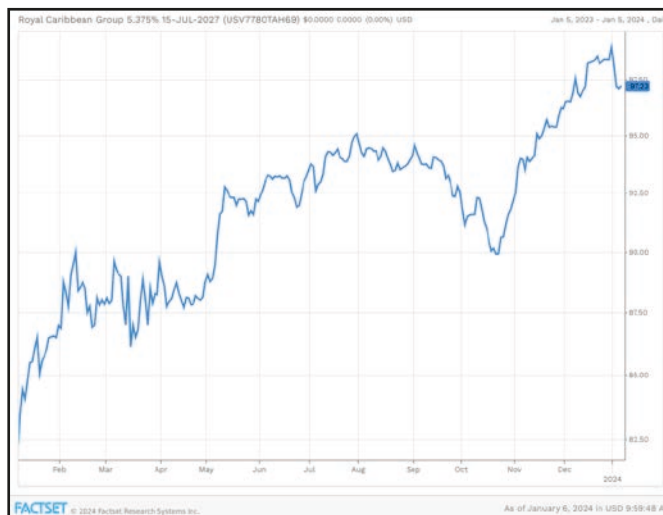
Royal Caribbean mit höherer Guidance

Vom Kreditprofil inzwischen besser als Carnival steht Wettbewerber Royal Caribbean da. D. h. im Umkehrschluss, dass hier auch die Fälligkeits-Renditen bei den ausstehenden Anleihen nicht ganz so üppig sind. Dennoch sollte dieser Emittent mit in die Investment-Planungen einbezogen werden.

Bereits Ende Oktober hatte Royal Caribbean seine Q3-Zahlen berichtet und dabei deutlich die Erwartungen übertreffen können. Entsprechend positiv sind auch die Erwartungen für das Gesamtjahr 2023. Das Unternehmen selbst hatte für das inzwischen abgeschlossene vierte Quartal eine Guidance von 1,05-1,10 Dollar Gewinn je Aktie ausgegeben. Das läge nach

aktuellem Stand über dem Markt-

konsens von nur 1,00 Dollar je Aktie. Für das Gesamtjahr hatte Royal Caribbean ebenfalls die Guidance deutlich angehoben von vormals 6,00-6,20 Dollar je Aktie auf 6,58-6,63 Dollar je Aktie. Der Konsens der Analysten lag zum gleichen Zeitpunkt bei nur 6,12 Dollar je Aktie.



Royal Caribbean 2027

ISIN	USV7780TAH69
WKN	A3K0W5
Laufzeit	15.07.27
Währung	Dollar
Coupon	5,38%
akt. Kurs	97,20%
Rendite	6,37%
Ausst. Volumen	1 Mrd. Dollar
Mindestanlage	2.000 Dollar

Wie sich das Unternehmen hat schlagen können, werden wir voraussichtlich am 1. Februar hören. Hier könnte es letztlich noch mal eine positive Überraschung geben, die sich auch positiv auf die Anleihenseite auswirken könnte. Das Unternehmen selbst hatte deutliche Fortschritte beim Schuldenabbau machen können. Gleichzeitig verbuchte man eine kräftige Steigerung beim operativen Gewinn, sodass unter dem Strich das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA inzwischen auf das 5,3-fache gefallen ist. Ende des zweiten Quartals lag die Ratio noch beim 7,3-fachen.

Vor diesem Hintergrund auch hier eine entsprechende Empfehlung. Ich präferiere aktuell dabei eine bis 2027 laufende Anleihe mit

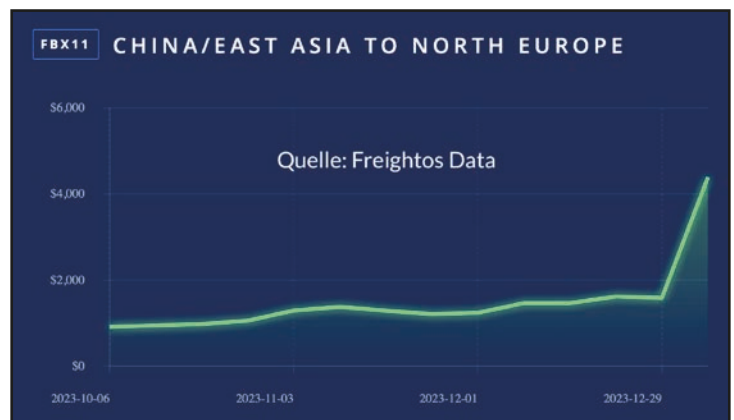
einem Coupon von 5,375% und einer aktuellen Fähigkeitsrendite von 6,30%. Auch dieser Bond wird in das neue Musterdepot aufgenommen.

Container-Reedereien meiden das Rote Meer

Auch bei den Container-Reedereien gibt es wieder deutliche Bewegung. Im vergangenen Jahr hatten die entsprechenden Unternehmen Jahr deutliche Umsatz- und Gewinneinbußen hinnehmen müssen, was weniger der Weltwirtschaft anzukreiden war. Vielmehr haben wir hier eine folgerichtige Normalisierung im Reederei-Markt gesehen nach den geradezu Exzessen während der Coronazeit mit Frachtraten von 14.000 Dollar pro Container und mehr. Nachdem ab 2022 die Lieferketten zunehmend wieder Tritt fassten, zuvor allerdings auch noch die Container-Kapazitäten zum Teil massiv ausgeweitet wurden, waren die Preisstürze bei Frachtraten mit zeitweise auf unter 1.000 Dollar je Standardcontainer nicht überraschend.

Doch in den letzten Wochen gab es hier ein deutliches Aufwärtsmomentum in den Frachtpreisen, ausgelöst durch die Entscheidung etlicher Reedereien, das Rote Meer vorerst zu meiden. Diese Entscheidung kam, nachdem verstärkt Huthi-Rebellen vor der Küste des Jemen Schiffe beschossen oder sogar versuchten, sie zu entführen. Das Rote Meer ist ein neuralgisches Gebiet insbesondere für die Touren von Asien ins Mittelmeer bzw. nach Nordeuropa. Denn vom Roten Meer fahren die Containerschiffe durch den ägyptischen Suezkanal ins Mittelmeer und dann weiter nach Nordeuropa.

Mit der Entscheidung von Reedereien wie Merz oder Hapag Lloyd, das Rote Meer vorerst zu umfahren, ergeben sich längere Fahrzeiten, da es nun um das südafrikanische Kap der Guten Hoffnung geht. Da dadurch Frachtkapazitäten länger gebunden sind und auch die Transportkosten generell steigen, haben sich auch die Frachtraten zum Teil wieder explosionsartig nach oben entwickelt. Allein in dieser Woche haben sich beispielsweise die Kosten für Fahrten zwischen Asien und Nordeuropa im Durchschnitt auf über 4.000 Dollar je Container mehr als verdoppelt, auf anderen Strecken werden inzwischen wieder Frachtraten von über 6.000 Dollar aufgerufen.



Das generelle Problem dabei: Durch die länger gebundenen Transportkapazitäten werden auch andere Routen, die mit dem Roten Meer und dem Suezkanal nichts zu tun hat, dennoch betroffen. Denn es fehlen wie gesagt Kapazitäten und das verteuert generell den Transport. So gehen Analysten auch davon aus, dass die Reedereien trotz höherer Treibstoffkosten und längeren Fahrzeiten mit den höheren Frachtraten deutlich überkompensiert werden, was natürlich die Hoffnung in den Markt trägt, dass nach den zum Teil massiv gefallen Gewinnen im letzten Jahr hier wieder eine Trendumkehr gelingen.

Und damit bleiben auch die Anleihen von Container-Reedereien interessant. Denn mit höherem Gewinn und höheren Cashflow stehen sie natürlich auch gegenüber dem Anleihenmarkt besser dar.

Maersk und Hapag-Lloyd mit Potenzial

Bei A.P. Moller-Maersk lag der bisherigen Fokus auf einer bis 2025 laufenden Anleihe, die aktuell mit 5,54 % verzinst wird. Hier bauen wir das Engagement weiter aus und nehmen einen bis 2029 laufenden Dollar-Bond mit auf. Dieser wird mit 4,50% verzinst und rentiert aktuell auf Fälligkeit mit 4,91 %. Aufgrund des schnellen Kurs-Potenzials und der etwas höheren Rendite nehme ich die bis 2025 laufende Anleihe in das neu aufgelegte Musterdepot auf.



Maersk 2029

ISIN	USK0479SAF58
WKN	A2R33D
Laufzeit	20.06.29
Währung	Dollar
Coupon	4,50%
akt. Kurs	98,00%
Rendite	4,98%
Ausst. Volumen	500 Mio. Dollar
Mindestanlage	2.000 Dollar



Hapag-Lloyd 2028

ISIN	XS2326548562
WKN	A3H3J5
Laufzeit	15.04.28
Währung	Euro
Coupon	2,50%
akt. Kurs	93,81%
Rendite	4,13%
Ausst. Volumen	300 Mio. Euro
Mindestanlage	100.000

Ebenfalls ein Kauf bleibt der bis 2028 laufenden Bond von Hapag Lloyd. Der Kurs der Anleihe hatte in den vergangenen Wochen eine deutliche Erholungstendenz einschlagen können, was auf den ersten Blick sicherlich verwunderte. Schließlich hatte Hapag Lloyd bei den Ergebnissen zum dritten Quartal einen Rückgang des operativen Gewinns um satte 96% auf nur noch rund 200 Mio. Euro melden müssen. Aber nachdem es schon eine gewisse Bodenbildung bei den Preisen in den vergangenen Monaten gegeben hatte und erst recht jetzt unter den neuen Voraussetzungen, ist wohl davon auszugehen, dass es für das vierte

Quartal eine positive Gewinnüberraschung geben könnte und auch der Ausblick auf 2024 etwas besser ausfällt als bislang erwartet. Aufgrund der Mindeststückelung von 100.000 Euro bleibt diese Anleihe allerdings bei unserem Depot außen vor.

Tech-Bonds als Alternative den Aktien?

Zum Jahresbeginn treibt die Börsianer auch die Frage um, welche Werte die Märkte in diesem Jahr besonders beeinflussen könnten. Dabei fällt der Blick automatisch auf die sogenannten „Glorreichen Sieben (Apple, Microsoft, Alphabet, Amazon, Nvidia, Meta und Tesla), die im vergangenen Jahr einen wesentlichen Beitrag für Marktperformance lieferten. Allein im S&P 500 standen diese sieben Aktien für rund zwei Drittel der Performance. Nun geht die Diskussion los, ob hier denn noch weiteres Aufwärtspotenzial besteht oder ob diese Werte im Laufe des Jahres auf der Stelle treten werden und der Markt dafür mehr in die Breite gehen kann.

Ich würde an dieser Stelle sicherlich nicht ausschließen, dass diese sieben Werte und vielleicht noch eine Handvoll weiterer erneut dominierend sein werden. Aber aus Sicht eines ausgewogenen, aber auch Chancen nutzenden Depots ist es sicherlich interessant, hier eine gewisse Mindestrendite anzupeilen. Und das kann man mittlerweile auch sehr gut mit entsprechenden Anleihen dieser Unternehmen. Die ausstehenden Bonds spielen zwar bislang kaum eine größere Rolle in den Marktkommentaren, aber sie sind für etliche dieser Werte vorhanden und bieten auch attraktive Renditeniveaus. Sollten die Aktien in diesem Jahr eher schwächer performen, könnte es auch durchaus sein, dass hier Anlagegelder sich auch im Bond-Bereich umschauchen. Vor diesem Hintergrund eine erste Empfehlung zu dem Halbleiterhersteller und KI-Überflieger NVIDIA.

NVIDIA: Starke Cashflow-Prognose

Nvidia konnte in den letzten anderthalb Jahren von der generativen künstlichen Intelligenz profitieren, da die Nachfrage nach ihren Prozessoren stark gestiegen ist. Analysten wie von der Bank of America prognostizieren, dass sich dieser positive Trend fortsetzen wird. Besonders interessant für unsere Zwecke die Prognose, dass das Unternehmen im Jahr 2024 und 2025 einen zusätzlichen freien Cashflow von etwa 100 Mrd. Dollar erwirtschaften könnte. Dieser würde vorrangig zur Steigerung der Rendite für Aktionäre sowie für organisches und anorganisches Wachstum verwendet werden können, einschließlich möglicher Übernahmen.

Aber natürlich ist dies auch interessant für die Fremdkapitalseite. Was die wenigsten wissen: Nvidia hat auch mehrere Bonds ausstehend mit (Rest-)Laufzeiten von 2024 bis 2060. Vor dem Hintergrund der fundamen-

talen Stärke hat Nvidia auch ein sehr robustes Rating von A+ (Standard & Poor's) vorzuweisen. So liegt denn auch die Durchschnittsrendite der Emissionen derzeit bei rund 4,70%. Hinsichtlich des weiteren Kreditprofils weist Nvidia mit einer Ratio von Total-Verschuldung zu EBITDA mit nur dem 0,4-fachen und einer Zinsdeckung (EBITDA) von rund dem 85-fachen erstklassige Daten auf.

Operativ könnte es in Zukunft dabei interessant werden, ob NVIDIA es schafft, auch ein wiederkehrendes Ertragsprofil umzusetzen, mit dem der Vorsprung beim Thema KI weiter gehalten oder sogar ausgebaut werden kann. Aktuell setzt NVIDIA im Bereich Software/Abonnements nur etwa 1 Mrd. Dollar bzw. 2% seines Umsatzes um. Hier könnte ein zukünftiger Schwerpunkt für Übernahmen liegen, um die KI-Kernsuite auf ein Umsatzvolumen von mindestens mehr als 5 Mrd. Dollar auszubauen. Allerdings dürfte NVIDIA auch im Hardwarebereich weiterhin nach Akquisitionen schauen. Bekanntlich war der Versuch, den Chipdesigner Arm Holdings von Softbank für 40 Mrd. Dollar zu übernehmen, an regulatorischen Bedenken gescheitert. NVIDIA könnte hier in Zukunft kleinere Slots anpeilen und sich beispielsweise im Speicherbereich verstärken, um eine höhere vertikale Konzentration zu erreichen.



NVIDIA 2040

ISIN	US67066GAG91
WKN	A28VHG
Laufzeit	01.04.40
Währung	Dollar
Coupon	3,50%
akt. Kurs	85,03%
Rendite	4,90%
Ausst. Volumen	1 Mrd. Dollar
Mindestanlage	2.000 Dollar

Vor diesem Hintergrund sehe ich bei den NVIDIA-Bonds sehr gute Perspektiven, zumal diese kurstechnisch bislang eher ein Schattendasein fristeten und zum Teil deutlich unter pari notieren. Was nicht ganz so überraschend auch deshalb ist, weil NVIDIA natürlich aus seiner starken Bewertung heraus bei den Coupons eher überschaubar war. Aber: Die NVIDIA-Bonds könnten hier eine gewisse Absicherung über eine negative Korrelation gegenüber den Aktien bilden. Bei meiner Auswahl gehe ich ausnahmsweise auch mal auf eine deutlich längere Laufzeit mit einer 3,5%-Anleihe mit Laufzeit bis 2040 und einer aktuellen Fähigkeitsrendite von rund 4,90%. Dieser Bonds wird ebenfalls in das Musterdepot aufgenommen.

ETFs als Sonder-Spekulationen und Basisinvestments

Geht es um einen ganzheitlichen Ansatz im festverzinslichen Bereich, sollten Sie als Anleger auch das Thema ETFs nicht aus dem Blick verlieren. Börsennotierte Fonds, so nur ganz kurz skizziert, können verschiedene Anlage-Bedürfnisse erfüllen. Zum einen sind sie in der Regel relativ kostengünstig sowohl beim Erwerb als auch im regelmäßigen Unterhalt. Aufgrund ihrer Anlagestrukturen sind sie auch ein geeignetes Instrument, um als Basis eine entsprechende Risikostreuung zu erreichen. Und natürlich gilt auch darauf aufbauend, dass mit ETFs Spezialsituationen zum Teil umfangreicher genutzt werden können als es bei Einzelinvestitionen möglich ist. Vor diesem Hintergrund sehe ich es als sinnvoll an, eine Kombination aus Einzelpositionen und ETF-Spezialitäten zu bilden, die ich auch im neuen Musterdepot abbilden werde. Dazu gleich zwei Empfehlungen:

Ich halte dabei an der schon bekannten Strategie fest, vor dem Hintergrund der derzeitigen Zins-Entwicklungen eher mittlere Laufzeiten überzugewichten. Mit Blick auf die erwartete Wende wieder hin zu fallenden Zinsen in diesem Jahr können wir zwar in den Laufzeiten bei entsprechenden Angeboten schrittweise in die Verlängerung gehen. Aktuell bleibt es allerdings weiterhin bei überwiegenden Ziel-Fälligkeit-

en zwischen 2026 und 2028. Und das bringt mich erneut auch auf eine Neuerung, die seit einigen Monaten im Markt für Furore sorgt.

iBonds: Neuer Laufzeit-Ansatz

Selbst ein Unternehmen wie Blackrock mit seiner Marke iShares muss stets nach Möglichkeiten suchen, sich von der Konkurrenz abzuheben. Daher wurde im vergangenen Jahr eine neue Gruppe von Finanzinstrumenten eingeführt, die versucht, Eigenschaften von Anleihen und ETFs zu kombinieren. Die Rede ist hierbei von den sogenannten iBonds.

Bei den iBonds handelt es sich einfach beschrieben um ETFs, die in Anleihen investieren – auf den ersten Blick nichts Neues. Was diese jedoch besonders macht: Während herkömmliche Anleihen-ETFs in ein vordefiniertes Laufzeit-Spektrum investieren, haben die iBonds einen festgelegten Fälligkeitszeitpunkt ähnlich einer normalen Anleihe. Das Angebotsspektrum reicht bei iShares mittlerweile bis ins Jahr 2033.

Insbesondere für Kleinanleger könnte dies eine attraktive Alternative darstellen, wenn sie vom verbesserten Umfeld im Bereich der Anleihen profitieren möchten. Denn private Investoren stehen immer noch vor zwei wesentlichen Problemen: Zum einen sind hohe Mindeststückelungen üblich. Es gibt leider immer noch viel zu wenige Bonds mit niedriger Stückelung; die meisten werden ab einem Wert von 50.000 Euro oder sogar mehr gehandelt.

Darüber hinaus ermöglichen viele Handelsplattformen und Banken Privatanlegern aufgrund strengerer Regulierungen der BaFin seit einigen Jahren nicht mehr, in Anleihen zu investieren. Insbesondere ausländische Anleihen sind für Privatanleger oft schwer zugänglich, da die erforderlichen Basisinformationen fehlen.

Die iBonds umgehen diese regulatorischen Hürden durch ihre Konstruktion als ETFs und erlauben es den Investoren somit, ihr Portfolio besser zu diversifizieren und gezielter anzulegen. Abgesehen davon bieten ETFs in der Regel eine höhere Handelsliquidität im Vergleich zu einzelnen Anleihen. Besonders bei den iBonds kommen noch die vergleichsweise niedrigen jährlichen Kosten hinzu. Die Gesamtkostenquote liegt derzeit im Durchschnitt bei 0,12 % pro Jahr.

Vor diesem Hintergrund nehme ich zwei iBonds in das neue Musterdepot als Basisinvestments auf. Dabei wähle ich wegen der Thematik des passiven Einkommens zwei ausschüttende ETFs in Dollar und Euro mit einer Laufzeit von jeweils bis 2028. Im Folgenden die Übersicht des derzeitigen Angebotes mit entsprechender Markierung der beiden Empfehlungen.

Name des Fonds	ISIN	Währung	Ertragsverwendung	Eckdaten		
				Auflegedatum	TER	AUM (Mio.)
iShares iBonds Dec 2025 Term \$ Treasury UCITS ETF	IE000U99N3V1	USD	thesaurierend	06.Sep.2023	0,10	20,32
iShares iBonds Dec 2025 Term \$ Corp UCITS ETF	IE0000X2DXK3	USD	thesaurierend	06.Sep.2023	0,12	150,03
iShares iBonds Dec 2025 Term € Corp UCITS ETF	IE000NXQKHU1	EUR	ausschüttend	20.Nov.2023	0,12	148,49
iShares iBonds Dec 2025 Term € Corp UCITS ETF	IE000GUOATN7	EUR	thesaurierend	06.Sep.2023	0,12	148,49
iShares iBonds Dec 2027 Term € Corp UCITS ETF	IE000Z0I8OK5	EUR	thesaurierend	06.Sep.2023	0,12	165,64
iShares iBonds Dec 2027 Term € Corp UCITS ETF	IE000H5X52W8	EUR	ausschüttend	20.Nov.2023	0,12	165,64
iShares iBonds Dec 2027 Term \$ Corp UCITS ETF	IE000I1D7D10	USD	thesaurierend	06.Sep.2023	0,12	50,58
iShares iBonds Dec 2028 Term € Corp UCITS ETF	IE0008UEVOE0	EUR	thesaurierend	05.Sep.2023	0,12	559,73
iShares iBonds Dec 2026 Term € Corp UCITS ETF	IE000WA6L436	EUR	thesaurierend	05.Sep.2023	0,12	474,70
iShares iBonds Dec 2026 Term \$ Corp UCITS ETF	IE000BWI7BP9	USD	thesaurierend	09.Aug.2023	0,12	134,15
iShares iBonds Dec 2026 Term \$ Corp UCITS ETF	IE0007UPSEA3	USD	ausschüttend	09.Aug.2023	0,12	134,15
iShares iBonds Dec 2026 Term € Corp UCITS ETF	IE000SIZJ2B2	EUR	ausschüttend	09.Aug.2023	0,12	474,70
iShares iBonds Dec 2028 Term € Corp UCITS ETF	IE000264WWY0	EUR	ausschüttend	09.Aug.2023	0,12	559,73
iShares iBonds Dec 2028 Term \$ Corp UCITS ETF	IE0000VITHT2	USD	ausschüttend	09.Aug.2023	0,12	190,44
iShares iBonds Dec 2028 Term \$ Corp UCITS ETF	IE0000UJ3480	USD	thesaurierend	09.Aug.2023	0,12	190,44

Fallen Angels: Riskant, aber ertragreich

Ein zweites Anlagethema, das sich sehr gut auch mit einem ETF umsetzen lässt, sind die sogenannten **Fallen Angels**. Zusammengefasst versteht man unter diesem Begriff Unternehmensanleihen, die zum Zeitpunkt ihrer Emission einen Investmentgrade erhalten hatten, dann allerdings durch verschiedene Gründe, sei es operative Rückschläge oder strategische Fehlentscheidungen, massiv an Bonität verloren haben, was sich in den entsprechenden Anleihenkursen auch widerspiegelt hat.



iShares Fallen Angels ETF

ISIN	IE00BYM31M36
WKN	A2AFCX
akt. Kurs	4,79 Euro
Fondswährung	Dollar
Auflagedatum	21.06.16
G/V 1 Monat	0,88%
G/V seit Auflegung	53,74%
Fonds-Volumen	368 Mio. Euro
lfd. Kosten	0,50% p.a.

4,79 Euro – Xetra) umsetzen. Dieser ETF hat mit rund 368 Mio. Euro eine recht vernünftige Größe und investiert in derzeit knapp 280 Positionen. Die drei Toppositionen gehen an Newell Brands, Vodafone und NGG Finance. Hierbei handelt es sich um einen ausschüttenden ETF, der eine aktuelle Ausschüttungsrendite von 5,32% ausweist. Die Gesamtkostenquote beträgt dabei 0,50% per annum. Auch diesen ETF nehme ich als Basis-Investment in das Musterdepot auf.

Das Spannende bei den Fallen Angels ist dann aber, wenn diese Unternehmen bzw. die Bonds in eine neue Wachstumsphase eintreten, weil die vorangegangenen Probleme beseitigt oder zumindest effektiv angegangen wurden und werden. In der Regel begleiten auch die Ratingagenturen dies dann mit wieder freundlicheren Einschätzungen und besonders spannend wird es dann, wenn es solchen Emittenten gelingt, wieder aus dem Non-Investmentgrade in den Investmentgrade zu springen.

Aus der Thematik heraus erschließt sich, dass wir es hier mit einem deutlich höheren Risikoprofil zu tun haben. Deshalb ist Risikostreuung auch hier besonders wichtig. Das lässt sich beispielsweise durch den Fallen Angels High Yield Corporate Bond ETF (ISIN / WKN: IE00BYM31M36 / A2AFCX; Kurs:



Impressum / Disclaimer

Der Anleihen-Compass erscheint wöchentlich, Umfang 8-10 Seiten.

Druck und Vertrieb: Finx Media GmbH, Steinbachstr. 103, 12489 Berlin, eMail zu Abonnementfragen: info@finx-media.de; Redaktion: info@anleihencompass.de. V.i.S.d.P. Carsten Müller. Rechnungstellung erfolgt quartalsweise im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 7 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Hinweise dienen der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsbbligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Bildnachweise:

2024 - narawit / stock.adobe.com

Depot - NicoElNino / stock.adobe.com

ETF - Santiago Silver / stock.adobe.com